

Medienmitteilung 12. Juni 2023 / tsc

Susan Fischer ist die erste «Doctor of Nursing Practice» am Spital Emmental

Berufsbegleitendes Studium, 80 Prozent-Pensum, Abendvorlesungen und voller Einsatz für Patientinnen und Patienten: Susan Fischer, betriebliche Leiterin Alterspsychiatrie, ist in den letzten drei Jahren nicht nur an, sondern über ihre Grenzen hinausgegangen. Seit Mai 2023 ist Dr. Susan Fischer die erste promovierte Pflegewissenschaftlerin des Spitals Emmental.

Von einem PhD, einem Philosophical Doctorate, haben die meisten schon einmal gehört. Wenn aber der Begriff des DNP, «Doctor of Nursing Practice», auftaucht, dann werden sich viele eher grübelnd an die Stirn fassen. Aber genau solch einen Doktor hat das Spital Emmental seit Mai 2023: Susan Fischer ist die erste promovierte Pflegewissenschaftlerin im Spital Emmental und gehört damit zu einer Handvoll Personen in der ganzen Schweiz, die diesen Titel tragen. Vor Kurzem hat sie ihren Abschluss an der Universität Greensboro in North Carolina in den USA gemacht.

Ständige Weiterbildung

Susan Fischer hat ursprünglich den klassischen Pflegeweg gewählt und eine Ausbildung zur Pflegefachfrau in Deutschland absolviert. 2000 hat es sie ins Berner Oberland in die Privatklinik Meiringen (geschlossen geführte Akutstation für Alterspsychiatrie) verschlagen. Nach einem Bachelor in Pflege an der Berner Fachhochschule (BFH), einem Master of Science in Nursing und der Befähigung als Advanced Nursing Practice (ANP) und über 20 Jahren in der psychiatrischen Pflege – zuletzt als stellvertretende Pflegedirektorin an der Privatklinik Wyss – kam bei Susan Fischer das Bedürfnis auf, neue Wege einzuschlagen. Sie entschied sich, als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der BFH im Masterstudiengang Pflege zu arbeiten und baute dort unter anderem den neuen Studiengang PMHNP (Psychiatric Mental Health Nurse Practitioner) mit auf.

«Als wissenschaftliche Mitarbeiterin einer Hochschuleinrichtung stellt sich unvermeidlich die Frage, wann und wie die eigene akademische Laufbahn weiterverfolgt wird und die Kompetenzen gestärkt werden können. Die bestehende Kooperation der BFH mit der Universität Greensboro in North Carolina in den USA war 2020 für mich ein Glücksfall», erzählt Susan Fischer.

Praxisorientiertes Studium

Die auf Forschung fokussierten PhD-Studiengänge reizten Susan Fischer weniger. Ihr ging es immer um die Praxisorientierung und Forschungsanwendung zur Verbesserung von Versorgungssituationen, im Zusammenhang mit Pflege- und Behandlungsqualität bei psychiatrisch erkrankten Patientinnen und Patienten. Die Zeitverschiebung zwischen der Schweiz und den USA und der tägliche Job brachten sie aber auch an Grenzen: «Es gab sehr lange Abende und noch längere Nächte, die mich einiges an Energie gekostet haben. Gerade dann, wenn ich dachte, dass es nicht mehr geht, haben mich die grossartigen

Kolleginnen und Kollegen am Spital Emmental, wo ich seit 2022 arbeite, mit ihrem Zuspruch intensiv unterstützt.»

Als APN kann Susan Fischer Theorie und Praxis optimal verbinden kann. Sie kennt die Themen der Pflegenden und weiss, mit welchen Fragestellungen sie sich beschäftigen. «Es gilt, die Probleme zu erkennen und Lösungen zu entwickeln. Als Akademikerin ist mir die interprofessionelle Zusammenarbeit ein zentrales Anliegen in der Versorgung der Patientinnen und Patienten. Nur gemeinsam gelingt es uns, die Komplexität und Anforderungen im Praxisalltag zu bewältigen. Mit einem Doktoratsstudium habe ich mir ein umfassendes Repertoire an Werkzeugen angeeignet, um die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen in der Alterspsychiatrie zusammen mit dem Team anzugehen.»

Bildlegende: Dr. Susan Fischer, DNP, Verleihung Doktorwürde in Greensboro (USA)

Bild: [zvg](#)

Weitere Auskünfte für Medienschaffende:

Dr. Susan Fischer, Tel. 034 421 21 79 (Kommunikation, ruft zurück)

Spital Emmental: Modern. Menschlich. Mittendrin

Das Spital Emmental gewährleistet die medizinische Versorgung inklusive Notfallversorgung für eine Bevölkerung von über 150 000 Menschen. Über 1500 Mitarbeitende kümmern sich rund um die Uhr an den beiden Standorten Burgdorf und Langnau um das Wohl der Patientinnen und Patienten und decken nahezu alle gesundheitlichen Bedürfnisse ab. Jährlich werden im Spital Emmental über 10 000 Patientinnen und Patienten stationär und über 65 000 Menschen ambulant behandelt. Für den stationären Aufenthalt stehen 175 Betten zur Verfügung, hinzu kommen 51 Betten in der Psychiatrie, 8 Betten in der Intensivstation in Burgdorf und 4 Betten der Intermediate Care in Langnau. Das Spital Emmental gewährleistet zudem in seinem Versorgungsgebiet den Rettungsdienst sowie die ambulante und stationäre psychiatrische Versorgung.